Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 42

Illustration: Morgenpredigt per Television
Autor: Sigg, Fredy

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Contra-Schmerz
hilft bei Kopfweh, Migräne, Zahnweh, Monatsschmerzen, ohne Magenbrennen zu verursachen.
12 Tabletten Fr. 1.90

IHRE FAMILIE BRAUCHT ZWEI Solis HEIZKISSEN

Vorzüglich!
Stadthof Luzern

So müde
sind beide, aber für Dicke ist Ruhen verboten. Wer
Boxbergers Kissinger Entfettungs-Tabletten
nimmt, wird schlanker und darf sich ein Schläfchen gönnen.
50 St. 3.45
100 St. 5.75
Gratismuster durch La Medicalia GmbH., Casima/Ti.

DIE FRAU

aufschreiben läßt, der ..... ich habe ja gesagt, Ressentiments seien ungesund, drum muß es jetzt einmal heraus! Also die Frau Kümmerli, die wird immer mit Namen gegrüßt und angeredet. – Wie sympathisch wäre es doch, wenn sich auch der Chef im Gespräch mit seiner Sekretärin ihres Namens erinnern wollte; sie spricht ihn ja auch mit seinem Namen oder Titel an, selbst dann, wenn sie pressant oder schlechter Laune ist.

Der ‹Hochstapler Felix Krull› sagt in seinen Memoiren, er habe die Frauen immer darum beneidet, daß sie das Recht hätten, wenigstens einmal im Leben ihren Namen zu ändern. Der Gute! Was heißt da schon ändern? Es geht darum, daß wir endlich einen bekommen; Und ist er auch viel weniger vornehm und wohlklingend als der eigentliche es gewesen wäre, so wird er doch nicht so ohne weiteres unter den Tisch gewischt. In unserem geschmälerten Selbstbewußtsein gehen wir so weit, daß wir sogar mit dem Titel unseres Mannes vorlieb nehmen, wenn man uns den Namen vorenthält. ‹Frau Doktor› klingt immer noch besser als bloß ‹Fräulein›, und die Bezeichnung, obwohl ebenso trivial und weit verbreitet wie etwa Meyer oder Keller, hat doch den Vorteil, daß sie irgendwie besser im Gedächtnis haften bleibt.

Ich weiß von einer Verwaltung, wo ein Kurs für höhere Beamte zur Pflege persönlicher Beziehungen zwischen Vorgesetzten und Untergebenen durchgeführt wird. Ob man ‹im Zuge der Einführung neuer Maßnahmen› nicht anregen könnte, daß auch Personen weiblichen Geschlechts künftig mit ihrem Namen angeredet werden? Aber das wird wohl noch eine Weile dauern, mindestens so lange, bis der von Bethli postulierte Selbstbedienungssohn Mode geworden ist. Ich hege berechtigte Hoffnungen, daß er und seine Nachkommen uns aus dem namenlosen Elend einer allzu sächlichen Niedlichkeit erlösen werden. – Nina

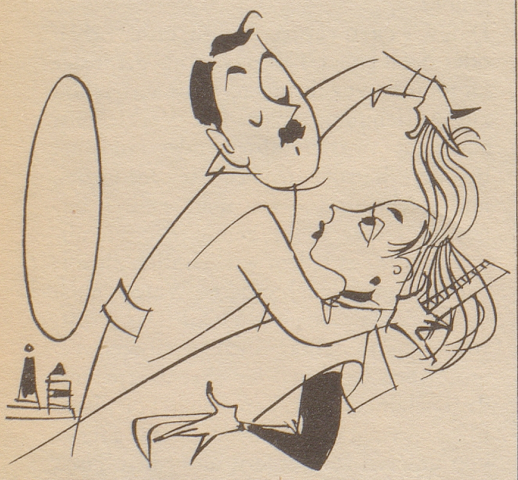
VOM SELBERMALEN

Liebes Bethli! Gibt es bei Dir auch Zeiten, in denen Du ganz plötzlich die furchtbarsten Entschlüsse in die Tat umsetzest? Ich frage Dich nur, weil es mich wundert, ob meine Mutter wohl allein so geartet ist, oder ob vielleicht andernorts Aehnliches vorkommt.

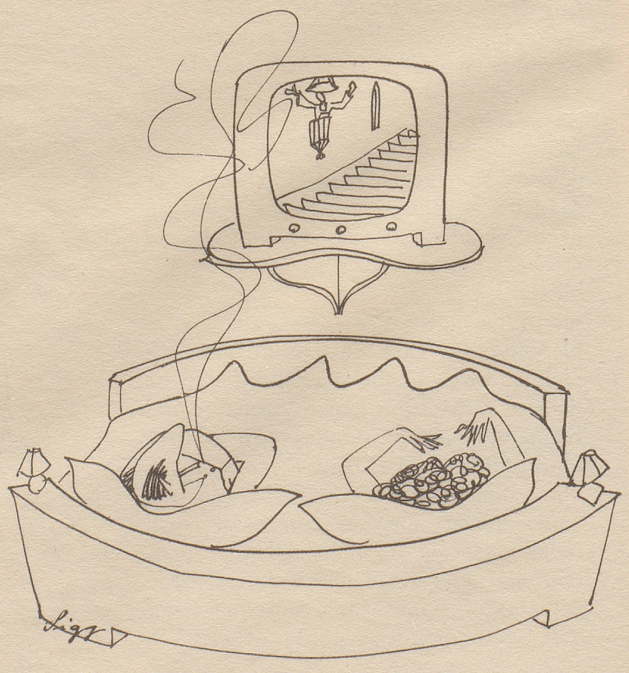
Um auf den letzten furchtbaren Entschluß zurückzukommen: Bei unserer Nachbarin hatte der Maler zwecks Weißelung der Waschküche Quartier bezogen.

Ahnst Du nun Mutters Geistesblitz?

Mit gemischten Gefühlen hörte ich mir die Ausführungen über den Zustand unserer Waschküche an. Zugegeben, etwas dunkelweiß bis gelblichgrau sahen die



Nicht nur beim Coiffeur, sondern überall, wo sich Gesichter in die Nähe kommen, wird frischer, reiner Atem hoch geschätzt. Wer seinen Mitmenschen Freude machen will, pflegt Atem und Stimme mit **Läkerol.** Wählen Sie zwischen der «grünen», der «gelben» und der «weissen» Packung.



Morgenpredigt per Television
ein Kulturfortschritt